

Bischoff, Carola, Rudolf Grothues, Friedhelm Pelzer und Klaus Temlitz (Hrsg.): Kreis Minden-Lübbecke. – Münster: Aschendorff Verlag, 2013. 441 S., barb. Abb., Kt., Lit.-Hinw. (= Städte und Gemeinden in Westfalen 13, Herausgegeben von der Geographischen Kommission für Westfalen). ISBN 978-3-402-14939-3. 36,80 Euro.

Zwischenzeitlich gab es eine Phase, in der – zumindest aus der Sicht der Geographie – die sog. und immer unter Beteiligung von Geographen publizierten Kreisbeschreibungen auf geringe Akzeptanz stießen. Als Gründe wurden deren überwiegend deskriptive Inhalte, ihre zu geringe Ausrichtung an problemorientierten Fragestellungen, eine mangelnde epistemologische Legitimation und ihre nur vorübergehende Aktualität angeführt. Diese Kritik erwuchs in einer Phase des Paradigmenwechsels nach 1970 nicht zuletzt aus Vorbehalten gegenüber der klassischen Landeskunde, zu der die Geographie jedoch nicht nur wesentliche Beiträge lieferte, sondern bis heute beisteuert. Trotz dieser Vorbehalte haben die Kreisbeschreibungen nicht nur überlebt, sondern sie präsentieren sich geradezu revitalisiert – wie diejenige, die BISCHOFF, GROTHUES, PELZER und TEMLITZ für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und im Auftrage der Geographischen Kommission für Westfalen 2013 herausgegeben haben – in einem neuen formalen Gewand und inhaltlich neu ausgerichtet. Obwohl die Herausgeber im Vorwort ihre Monographie selber als geographisch-landeskundliche Kreisbeschreibung bezeichnen, gehen deren Inhalte weit über eine deskriptiv-additive Bestandsaufnahme hinaus. Sie präsentieren den Kreis Minden-Lübbecke in seiner Gesamtheit unter natur- und humangeographischen Aspekten, wie sie auch Strukturen und Prozesse in den elf Gemeinden an den nördlichen und südlichen Abdachungen des Wiehengebirges und südlich der großen Moorlandschaften zwischen Hunte und Weser multiperspektivisch darstellen. Gemäß den aktuell diskutierten Raumkonzeptionen nähern sich insgesamt acht Autoren dem Untersuchungsgebiet, indem sie es als Con-

tainer auffassen und sichtbare und unsichtbare Ergebnisse von Prozessen darstellen, die die Landschaft geprägt haben. Den natürlichen Faktoren widmet sich F. Pelzer im ersten Überblickskapitel, bevor im zweiten ebenfalls F. Pelzer die Prozessfelder menschlicher Aktivitäten in den Blick nimmt. Sowohl diese beiden Gesamtdarstellungen als auch die Gemeindeporträts berücksichtigen die lokalen und überregionalen Lagebeziehungen, die in guter Druckqualität durch zahlreiche thematische, topographische und historische Karten bzw. Kartenausschnitte, Pilotkarten und Profile visualisiert werden. Die Wahrnehmung der dreidimensionalen Realität im Kreis Minden-Lübbecke – durchaus auch unter Berücksichtigung ihrer mentalen Verankerung im individuellen und kollektiven Bewusstsein der – wird dem Lehrer durch eine Vielzahl von Photos erleichtert. So wird jede Gemeinde mit einem Schrägluftaufnahme abgebildet; es finden sich Photos von Landschaften wie etwa von den Torfmooren bei Hille, von einem Siektal in der Gemeinde Hüllhorst südlich des Wiehengebirges oder von einem Vogelschutzgebiet in der Weseraue in der Gemeinde Petershagen; Fachwerkgebäude in der Lübbecker Innenstadt werden ebenso abgebildet wie eine rekonstruierte Schiffsmühle an der Weser, wie das Westwerk des Mindener Doms oder Windmühlen, die die regionale Kulturlandschaft in besonderer Weise prägen und die im touristischen Marketing Berücksichtigung finden; ökonomische Strukturwandlungen zeichnen Abbildungen von der bis 1960 vorhandenen Feldarbeit mit Pferd und Pflug, von einer ehemaligen Mundblashütte für die Glasherstellung für den Weltmarkt in Gernheim wie von einer inzwischen stillgelegten Zeche für die Eisenerzförderung in Kleinenbremen oder von Sand- und Kieswerken an der Weser in Möllbergen, vom Industriehafen am Mittelkanal in Getmold und von Fachmarkttagglomerationen (z. B. Porta Markt in Barkhausen, Werre-Park in Bad Oeynhagen). Die Verfasser entziehen sich außerdem nicht der Aufgabe, den Kreis Minden-Lübbecke in seiner Konstruiertheit im Hinblick auf die interessengeleitete

Berichte. Geographie und Landeskunde.

88. Bd., H. 2, 2014

Kommunikation darüber wie auch angesichts der Raumbedeutung im alltäglichen Handeln zu analysieren. So befassen sie sich etwa mit der Bedeutung eines Reenactments zur Erinnerung an eine Schlacht bei Minden aus dem Jahr 1759 wie mit dem Stellenwert des (sportlichen) Vereinswesens für die lokale Identität; auch spüren die Autoren auf, welche Folgen konfessionelle Bindungen und Überzeugungen einerseits die lokale Kulturlandschaft präg(t)en (etwa in Espelkamp) und andererseits zu überregionalen und weltweiten Verflechtungen führten (etwa personenbezogen an den Beispielen des protestantischen Erweckungspredigers J. H. Volkening oder des später in den USA als erster Professor für Kinderheilkunde tätigen Arztes A. Jakobi; beide Persönlichkeiten wurden in der heutigen Gemeinde Hille geboren und wirkten im 19. Jahrhundert). Angesichts der ganz unterschiedlichen Strukturen und Prozesse, die die einzelnen Gemeinden kennzeichnen, ist es hilfreich, dass für alle Gemeindeporträts mit den Teilkapiteln Lage und Entwicklung, Gefüge und Ausstattung sowie Perspektiven und Planung ein einheitliches Gliederungsschema gewählt wurde. Der Vergleichbarkeit dienen sowohl Übersichtskarten der einzelnen Gemeindegebiete (jeweils im Maßstab 1:75.000) als auch Karten der inneren Bereiche der jeweiligen zentralen Orte (jeweils im Maßstab 1:5.000). Die textlichen Ausführungen sind inhaltsreich; sie streben eine mehrperspektivische Vollständigkeit nicht ohne den Verzicht auf Akzentuierungen an und stehen in stimmigem Einklang mit der Fülle von beigegebenen Materialien, die der Vielfalt geographischer Arbeitsmittel Rechnung tragen. Sicher wird es dem Band gelingen, so wie es der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wünscht, vor Ort der Identifikation mit der Region zu dienen. Damit wird deutlich, dass sich diese Kreisbeschreibung nicht nur an Geographen wendet, dass sich aber sehr wohl Geographen im Sinne einer Dienstleistung an eine interessierte Öffentlichkeit wie an die Verwaltung auf den Ebenen der Kommunen und des Kreises Minden-Lübbecke wendet. Band 13 der Reihe „Städte und Gemeinden in Westfa-

len“ ist „für die Menschen. Für Westfalen-Lippe“ geschrieben – und damit stellt diese Monographie auch ein hervorragendes Arbeitsmittel für den Erdkundeunterricht in allgemeinbildenden Schulen dar. Die curricularen Vorgaben verpflichten zur einer Berücksichtigung des Nahraumes, der Heimat – in beiden Sekundarstufen, etwa in Projekten oder im Seminarfachunterricht.

Fritz-Gerd MITTELSTÄDT, Osnabrück

Harnischmacher, Stefan: Bergsenkungen im Ruhrgebiet. Ausmaß und Bilanzierung anthropogeomorphologischer Reliefveränderungen. – Leipzig 2012: Deutsche Akademie für Landeskunde (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 261). 176 S., 83 Abb., 6 Tab., großformatige Kartenbeilage. ISBN 978-3-88143-082-1. 35,00 Euro.

In der vorliegenden Lieferung der Forschungen zur deutschen Landeskunde wird die Veränderung des Reliefs im Ruhrgebiet durch den Menschen thematisiert. Was hier zunächst relativ trocken und wenig spektakulär klingt, ist bei näherem Hinsehen eine lang erwartete Studie, denn mit der vorliegenden Analyse der Bergsenkungen im Ruhrgebiet wird erstmals ein jahrzehntelanges Tabuthema systematisch aufgearbeitet.

Bekannt ist das Phänomen der Bergsenkungen bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Erdoberfläche durch Einsturz von aufgegebenen Stollen im Ruhrgebiet in Form von Senkungsmulden zu sinken begann. Dabei wurden Maximalwerte der Absenkung von 2-3 cm pro Tag und Gesamtbeträge von bis zu 25 m beobachtet: Häuser erhielten Risse, wurden schräg gestellt und im gerade trocken gelegten weitläufigen Emscherbruch entstanden örtlich neue Sumpfflächen, die sich bald schon zu Seen eingetieft hatten. In der Folge wurden die Bäche und insbesondere die Emscher bekanntermaßen zu pflegeleichten offenen Abwasserkanälen ausgebaut, denn vor dem Hintergrund der wiederholten Senkungsbewegungen waren Rohrleitungen perma-